

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 22.11.2024

**Antrag:**  
**Bayerns erster Waldgarten – „low hanging fruits“ für München**

Die LH München ermöglicht die Errichtung des ersten „Urbanen Waldgartens Bayerns“ auf einer städtischen Fläche.

Das Areal soll mind. 1.500 m<sup>2</sup> groß und gut erreichbar sein. Prioritär soll eine Teilfläche im Michaelianger geprüft werden. 2025 reicht das Referat für Klima- und Umweltschutz bei der KfW den Förderantrag (Fördergrund C.3. "urbane Waldgärten schaffen" im Rahmen des Bundeszuschusses Nr. 444: "Natürlicher Klimaschutz in Kommunen") ein, möglichst zeitnah an die Bereitstellung der neuen Fördermittel. Der Verein „Urbaner Waldgarten München e.V.“ wird mit dem für die LH München kostenneutralen Projekt „Umsetzung und fortlaufende Pflege des Waldgartens“ sowie der inhaltlichen Unterstützung bei der Antragstellung beauftragt.

**Begründung:**

Die Vorteile eines Urbanen Waldgartens für die Münchnerinnen und Münchner sind:

- 1. Erhöhte Biodiversität:**  
Förderung der biologischen Vielfalt durch Schaffung neuer Lebensräume für Pflanzen, Insekten, Vögel und andere Tiere, u.a. spezialisierte Wildbienen. Anders als bei bestehenden Gemeinschaftsgärten stehen Bäume und andere mehrjährige Kulturen im Fokus.
- 2. Umweltbildung:**  
Sensibilisierung der Bevölkerung für ökologische Themen und nachhaltige Praktiken durch Bildungsangebote und Workshops für Schulklassen und Erwachsene im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- 3. Gemeinschaftsförderung:**  
Schaffung eines gemeinschaftlichen Raumes, der soziale Interaktionen und gemeinschaftliches Engagement unabhängig von Alter, sozialer oder kultureller Herkunft fördert. Im Gegensatz zu den Kleingärten und Krautgärten ist der Waldgarten für alle Menschen offen.
- 4. Nachhaltige Stadtentwicklung:**  
Kostengünstiger Beitrag zu den Münchner Klimazielen 2035 durch nachhaltige Stadtentwicklung und Verbesserung der städtischen Lebensqualität mit grünen Oasen, insbesondere durch Baumpflanzung.

Der Verein "Urbaner Waldgarten München e.V.", der sich gerade im Prozess der Anerkennung der Gemeinnützigkeit befindet, hat sich bereit erklärt, im Falle der Bewilligung des Förderantrags durch das Bundesumweltministerium die Verantwortung für die Umwandlung der Fläche in einen Waldgarten sowie für die anschließende Pflege zu übernehmen. Zudem soll im Zuge der Projektentwicklung Bildungsarbeit für interessierte Münchnerinnen und Münchner angeboten werden. Ebenso leistet der Verein inhaltliche Unterstützung für die beauftragte Stadtverwaltung bei der Antragstellung. Der Verein hat sich zu diesem Zweck gegründet und besteht aus über 30 Gründungsmitgliedern, die Erfahrungen in der Vereinsorganisation, im Projektmanagement, in der Bildungsarbeit und im Gärtnern mitbringen.

Gemeinsam mit dem örtlichen Bezirksausschuss konnte der Verein einen rund 5.000 m<sup>2</sup> großen Teilbereich des Michaeliangers als geeignete Fläche identifizieren. Dort befindet sich bereits jetzt eine Streuobstwiese, die zu einem urbanen Waldgarten weiterentwickelt werden kann. Ein Grobkonzept dafür liegt der Verwaltung vor.

Bei einem positiven Antragsbescheid sind die Gesamtkosten für die Einrichtung des Waldgartens zu 80% von KfW-Fördermitteln gedeckt. Der Verein verpflichtet sich, die restlichen 20% durch eigene Mittel zu finanzieren. Die Einrichtung des Waldgartens gestaltet sich für die LH München daher kostenneutral. Der Waldgarten bietet der Stadt im wahrsten Sinne „Low hanging fruits“!

Da die KfW-Fördermittel in diesem Jahr bereits frühzeitig ausgeschöpft waren, sollte der Antrag möglichst zeitnah nach der erfolgten Fördermittelfreigabe für 2025 gestellt werden.<sup>1</sup>

Anforderungen an die Fläche sind:

- Fläche liegt im Stadtbereich, damit sie für die Münchner gut erreichbar ist
- Größe der Fläche beträgt 1.500 m<sup>2</sup> bis 5.000 m<sup>2</sup>
- Wasseranschluss ist vorhanden oder es besteht die Möglichkeit einen zu legen
- Möglichst wenig Baumbestand, Ausnahme Obstbäume.

Ein Waldgarten setzt sich hauptsächlich aus essbaren Pflanzen zusammen, die in mehreren überlappenden Vegetationsschichten angeordnet sind. Diese Schichten umfassen Obst- und Nussbäume, Beerensträucher und Kräuter, die gemeinsam kultiviert und geerntet werden. Dadurch entsteht ein dauerhaftes, waldähnliches Ökosystem, das nach ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet wird. Neben der Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bietet der Waldgarten ein klimaangepasstes Anbausystem und zeichnet sich durch seine hohe Artenvielfalt aus, die ihn widerstandsfähig gegen Klimaextreme und einseitigen Schädlingsbefall macht. Erfolgreich umgesetzt wurde das Konzept des urbanen Waldgartens bereits in mehreren deutschen Städten, zum Beispiel in Berlin und Kassel.

**Initiative:**

**ÖDP / München Liste**

Nicola Holtmann  
Tobias Ruff  
Sonja Haider  
Dirk Höpner

**CSU / Freie Wähler**

Fabian Ewald  
Dr. Evelyne Menges  
Sebastian Schall  
Jens Luther

---

<sup>1</sup> [https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-\(444\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-(444)/)